

Workshop Klauengesundheit - Bericht einer Teilnehmerin

Für Mitgliedsbetriebe veranstaltet der LKV Baden-Württemberg eintägige Workshops zu verschiedenen Bereichen der Milchviehhaltung. In dieser Saison lag und liegt der Schwerpunkt auf dem überaus wichtigen Thema der Klauengesundheit, da Klauenerkrankungen nach Euter- und Fruchtbarkeitsproblemen die dritthäufigste Abgangsursache in den LKV-Betrieben darstellt.

Einer dieser Workshops zur Klauengesundheit fand am 30.11.2017 in Crailsheim-Ingersheim statt. „Die Klauen unserer Milchkühe sind dazu angelegt um auf weichem Erdboden zu laufen, dabei

Futteraufnahme summieren sich schon bei leichten Fällen in einer 100-Kuh-Herde auf einige Tausend Euro im Jahr.

Um dem entgegen zu wirken, wurde 2016 das EIP Kooperations-Projekt Klauencheck BW ins Leben gerufen. Zusammen mit Dr. Elisa Strang leitet die Ingenieurin Tatjana Heim von Seiten des LKV das Projekt. Ziel des Projekts ist die systematische und elektronische Erfassung von Klauendaten durch professionelle Klauenpfleger, um eine bessere Übersicht über die Gesundheit der Tiere zu bekommen. Dem Landwirt werden die Befunde über das Online-

Herdenmanagement (RDV4M) des LKV zur Verfügung gestellt. Dies dient dann unter anderem als Grundlage für betriebliche Entscheidungen sowie der Beratung hinsichtlich Fütterung und Haltung. „Geplant ist, dass die Klauenbefunde auch in die Warnmeldungen des RDV4M aufgenommen werden“, erklärt EDV-Experte Jürgen Bieger vom LKV. Zudem sollen die Befunddaten zukünftig dafür genutzt werden, um Zuchtwerte für Klauengesundheitsmerkmale zu schätzen, weshalb auch die Rinderunion Baden-Württemberg (RBW) und die Zuchtwertschätzstelle in Kornwestheim mit von



jederzeit durch Abliegen Ruhe zu finden und ursprünglich ein Gewicht von etwa 250 Kilo zu tragen“, wie Tatjana Heim, Mitarbeiterin im EIP Kooperations-Projekt Klauencheck Baden Württemberg, beim theoretischen Teil des Workshops zu bedenken gibt. Sowohl langes Stehen, sowie das Gehen auf hartem, rutschigem Beton, als auch eine zusätzliche Belastung durch hohe Milchleistung, hohes Körpergewicht und Stress erhöhen das Risiko auf Klauenerkrankungen. Was aber kostet eine lahme Kuh? Die monetären Auswirkungen von Behandlung, Milchverlust und verminderter Fruchtbarkeit infolge der verringerten

Klauenbefunde werden im RDV4M bei der Kuh gespeichert

der Partie sind. Darüber hinaus sind die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtingen und das LAZ BW Aulendorf Partner des Projekts.

Beim Workshop in Crailsheim fand nach dem morgendlichen Theorieteil mit den Fachreferenten sowie reichhaltigem Mittagessen der praktische Teil für rund 30 Teilnehmer auf dem Milchvieh-Betrieb von Familie Gronbach statt. Während LKV-Berater Uwe Beißwenger eine Gruppe in die Geheimnisse der Futtermischung und Kuhbeobachtung einweist, wird im Warteraum zum Melkstand Klauenpflege demonstriert.

Heiko Wagner hat schon vor 30 Jahren



KLAUENfitnet E-Learning Programme

Wer sich umfassend über den Aufbau der Klaue informieren, die wichtigsten Klauenerkrankungen und korrekte Klauenpflege kennen lernen möchte, kann sich über die E-Learning Programme des DLQ-Projektes KLAUENfitnet kundig machen (www.klauenfitnet.de)

die Klauenpflege gelernt und ist seit neun Jahren professionell mit Kollege Ralf Wollenschläger und ihrem hydraulischen Klauenstand unterwegs. Umringt von den interessierten Landwirten erklärt und demonstriert er jetzt, worauf es ankommt, denn „Druck erzeugt Gegendruck“. Was manchem aus dem Muskeltraining nur zu vertraut ist, gilt auch für das Hornwachstum. „Nur was beansprucht wird, wird aufgebaut. Die Natur geht da sparsam mit ihren Ressourcen um“ wie Heiko Wagner betont. Für den Klauenschnitt bedeutet das: Maßklaue kürzen und Sohlendicke „auf fünf Millimeter“ einstellen, daran die Belastungsklaue anpassen, wodurch auch die Maßklaue tragen muss und wachsen kann. „An den Hinterbeinen ist die äußere Klaue Belastungsklaue, weil unsere Kühe vorne jedoch eher x-beinig daher kommen, ist es an den Vorderbeinen die innere Klaue“. Mit dem richtigen Klauenschnitt verteilt sich das hohe Gewicht einer modernen Milchkuh so gleichmäßig auf die gesamte Klaue. Die Kuh brummt, die Flex surrt, während Wagner mit der messerscharfen Hobel-

Klauenpfleger Heiko Wagner dokumentiert die Befunde mit dem Softwareprogramm „Klaue“

scheibe feinfühlig das Horn der Sohle kürzt. Mit dem Maßblech wird geprüft. „Die Hohlkehlung im Klauenspalt muss ich auf jeden Fall von Hand schneiden“, erklärt Wagner und greift zum Hufmesser. Zum Schluss kommt der Clou: Seitlich an seinem mobilen Klauenstand inklusive Arbeitsscheinwerfer, Werkzeugkasten und Steckdosen befindet sich ein Monitor. Hier gibt der Klauenprofi zuerst die Kuhnummer und dann seinen Befund

in das Softwareprogramm ‚Klaue‘ ein. Heiko Wagner praktiziert diese Art der Dokumentation bereits seit vier Jahren und ist einer der ersten Klauenpfleger, der am Projekt Klauencheck BW teilgenommen hat. „Zuerst haben wir nur als Arbeitsnachweis für die Abrechnung die Befunddaten dokumentiert“ wie der Klauenpfleger erläutert. Inzwischen wollen die Landwirte die Auswertungen auch für ihr Herdenmanagement, was durch das Projekt Klauencheck ermöglicht werden kann. Steffen Wolf aus Frankenhardt zum Beispiel, er kennt Klauenpfleger Wagner noch aus dessen Zeit als Betriebshelfer, kann anhand der Daten beobachten, „wie sich die Klauengesundheit im Laufe der Zeit entwickelt hat! Welche Erkrankungen dominieren? Sind es immer die gleichen Kandidatinnen? Liegt es an der Jahreszeit?“ Entsprechend kann er die Klauengesundheit seiner 80 Milchkuhe mit Maßnahmen unterstützen: Futter korrigieren, Klauenbad, Boxenpflege oder Spalten reinigen. Er ist überzeugt vom Nutzen des Projekts, wie er betont.

Ute Gruber